**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 2 (1909)

Heft: 4

**Artikel:** Freidenker - Vaterunser

**Autor:** Vischer, Friedrich Theodor

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406006

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# UZNKE Organ der Freidenker der deutschen Schweiz.

herausgegeben vom Deutsch-schweizer. Fireidenkerbund Geschäftsstelle: Bürich V, Seefelbstr. 111. — II. Jahrgang — No. 4. 1. April 1909

Erfcheint monatlich. Ginzelnummer 10 Cte. Abonnement: Schweiz Fr. 1.20, Ausland Fr. 1.50 pro Jahr. Inferate: 6 mal gespaltene Nonpareillezeile 15 Cts, Bie bolungen Rabatt.

## Gefinnungsgenossen allerorts! Werbet Abonnenten für euer Blatt! Gedenkt des Agitationsfonds!

## Der Reberprozeß in Augern.

riber, dok intolge des Mangels jeglicher Rechts-Garantien im Kanton Auzern er neuen Freiheitsberaubungen ausgejett war.

Neber die Berhandlungen jelbst wird uns von einem
Teilnehmer derselben berichtet:
Am 20. Wärz früh 9 Uhr begann die Berhandlung.
Ter angeschuldigte Richter war mit seinem Berteidiger,
Abvokat Acer war nn. erschienen, die Anklage wurde
dom Staatsanvolt Banz vertreten. Der Präsibent erösstet de Sigung, verlas den Annikalen der Angelender des die erschienen Antrag.
Avobelat Acer waan, erschienen, die Anklage wurde
dom Staatsanvolt Banz vertreten. Der Präsibent erösstet die Sigung, verlas den Antlagebeichlug und erseiste
dam zuert dem Bertreter des Angeschaften des Kortinnangericht in Sachen der Angeschaften der Angesche der der und annikale erschieden.
Antrag. Idvokat I der maan n stellte und des Kriminnalericht in Sachen der Antrag der mach die ersolgte gründbete neuerdings das Berlangen, daß sich das Kriminnalericht in Sachen der Antrag der Mechanischen der Mittage des Bertalgen, daß sich das Kriminnalericht in Sachen der Antrag der Wentschieden Bestimmungen nur das Züchte des Kriminnalgericht in Sachen der Antrag der Wentschieden Bestimmungen nur das Züchte des Kriminnalgericht in Sachen der Angeschaften der Geringtis ausgeschen, die der kongen der Gerinfte der Krieften bei der Wegen Hend Kerberlust ausgehrbeiten der werte gerichte des Kriminalgericht in Sachen der Angeschen, die der Geringtis der Kriminalgericht rechtserische Sach die Kriminalgericht rechtserische Sach die Kriminalgericht ersein der Sachen der Angeschen, die her Krieften kann der Geringtis der Kriminalgericht rechtserische Sach die Kriminalgericht ersein der Geringtis der Kriminalgericht rechtserische Sach der Geringtische Verlagen der Kriminalgericht von der Geringtische Verlagen der Geringtischen der Geringtischen der Geringtische Verlage

und berfündet und furger Beretung, det in eine eine Geschaus der Schelbung mit verbandelt berecht seine. — Rummehr er beteiligen mit verbandelt berecht seine. — Rummehr er beteiligen mit verbandelt berecht seine der Schelbung der Schelbung mit verbandelt berecht seine der Schelbung der Schelb

D, wenn sie erwachten in anderen Fluren, Die zu Sod gemordeten Kreaturen: "Ich danke", wiirden sie sagen, "Wöchte es nicht noch einmal wogen, Es ist überstanden, es ist gescheben, Schließ' mir die Augen, mag nichts mehr feben.

Leben ift Leben. Wo irgend Leben, Leven 11f Leven. We trgend Leven, Bird es auch eine Katur wiedergeben, Und in der Natur ift kein Erbarmen, Da werden auch wieder Menlichen sein, Die könnten wie dazumal mich umarmen — D leg' ins Grab mich wieder hinein!"

Wer aber lebt, muß klar iich sagen: Durch dieses Leben sich durchzuschlagen, Das will ein Stild Robeit. Wohl dir, wenn du das hast erfahren Und kannst dir dennoch wahren Der Seele Hoheit.

In Seelen, die das Leben aushalten Und Mitleid üben und menschlich walten, Mit vereinten Waffen Wirken und schaffen Trot Hohn und Spott, Da ist Gott!

## Einige Ausschnitte aus Niehsches "Antidrift".\*)

Dem Theologen-Instinkte mache ich den Krieg: ich sand seine Spur überall. Wer Theologen-Unt im Leibe hat, steht von vorneherein zu allen Dingen ichief und amehrlich. Das Pathos, das sich daraus entwiedelt, beitzt sich Glaude: Aus und eine Dingen ichief und amehrlich. Das Pathos, das sich daraus entwiedelt, beitzt sich Glaude: Ann nicht am Alpekt unheitdorer Falscheitz zu leiden. Man macht bei sich eine Woral, eine Angend, eine Heiligkeit aus dieser sehlerhaften Optif zu allen Dingen, man knieft das zute Gewissen und die ziehen Detif zu allen Dingen, man fordert, das seine Gewissen und die eigene mit den Namen "Gott", "Erlösung", "Ewigkeit", sakrojankt gemacht hat. Ich grud den Theologeninstinkt noch überall aus: Er ist die die verbreitelte, die eigentlich unterrivisiche Horm der Holsseit, des auf Erdengibt. Was ein Theologe als wahr empfindet, das muß fallch sein: man hat daran beinahe ein Kriterium der Bachtestt. Es ist sein unterster Selbsterhaltungsinstinkt, der verbietet, daß die Realität in irgend einem Punkte zu Ehren oder auch nur zu Worte käme. Soweit der Theologeneinstus reicht, ist das Wert-Urteil auf den Kopfgestellt, sind die Begriffe "wahr" und "falsch" notwendig mungekent" was den Reben am schödlichten ist, das beitzt hier "wahr", was es hebt, steigert, bejabt, rechtsertigt und triumphieren macht, das beitzt "falsch". triumphieren macht, das heißt "falich"

Reder die Moral noch die Religion berührt sich im Cristentum mit irgend einem Kunste der Wirflickseit, Kanter imaginäre Urzachen ("Gott", "Sele", "Ich ("Gott", "Sch", "Gott", "Gott",

Der driftliche Gottesbegriff — Gott als Krankengott, Gott als Spinne, Gott als Geift, ift einer der korruptesten Gottesbegriffe, die auf Erden erreicht worden sind; er fellt vielleicht jelöft den Begel des Tiesstandes in der absteigenden Entwicklung des Gottestyws dar, Gott zum Biderspruch des Lebens abgeartet, statt dessen Bertsärung und ein etwiges 3 a zu sein! In Gott dem Leben der Katur, dem Willen zum Leben die Seindssafts dem Leben der Katur, dem Willen zum Leben die Seindssafts dem Lebens der Katur, dem Killen zum Leben die Seindssafts dem Lebens der Katur, dem Killen zum Leben die Seindssafts der Leiner der Katur, dem Killen zum Leben die Geindssafts der Katur, dem Killen zum Leben die Gotte des Richtlich der Wille zum "Kusts heilig gesprochen!

Zwei Jahrtausende beinahe und nicht ein einzige tt! Sondern immer noch und wie zu Recht beste neuer Gott! Sondern immer noch und die zu Wech beste, wie ein ultimatium und maximum der gottbildenden Kraft, des creator spiritus im Wenschen, dieser erbarmungswürdige Gott des driftlichen Wonotono-Theismus! Dies hybride Verfallgebilde aus Kull, Begriff und Widerspruch, in dem alle Décadence-Infinite, alle Feigheiten und Widigfeiten der Seele ihre Sanktion haben! —

Wendigteiten der Seele ihre Sanktion haben! — 
.... Im Christentum kommen die Instinkte Unterworsener und Unterdrückter in den Vordergrund: es sind die niedersten Stände, die in ihm ihr Seil juden. Her wird als Beigdick, die in ihm ihr Seil juden. Her wird als Beigdick, die in ihm ihr Seil juden. Her wird die Aggen die Langeweil die Casinsten die Echiekt, die Gewissensinguistion geißt; hier wird der Affett gegen einen Wächtigen "Gott" genannt, beständig aufrecht erhalten (durch das Gebet); hier gilt das Rächte als merreichdar, als Geschent, als "Inade". Her klächte als merreichdar, als Geschent, als "Inade". Her hand die Oessensten einer der der klickfeit; der Versteck, der dunfte Kaum ist christlich, Her werte lich sein der Lieden von der Keinlichseit (— die erste christliche Wahregel nach Vertreibung der Kauren war die Schiebung der öffentlichen Aäder, don denen Cordova allein 270 besah). Christlich ist ein gewissen der Knobersdenstenden; der Wille zu verfolgen. Düstere und aufregende Vortellungen sind und aubere; der Sah gegen die Undersdenstenden; der Wille zu verfolgen. Düstere und aufregende Vortellungen sind im Vordergrunde. Christlich ist der hab gegen der Wei ift, gegen Stolz, Mut, Freibeit, Libertinage des Geistes; chrift lich ist der Kauk gebie Sinne, gegen die Freude isberhaupt. — — \*\*

Der Priester entwertet, entheiligt die Natur: um diesen Preis besteht er überhaupt. — Der Ungehorsam gegen Gott, d. b. gegen den Priester, gegen "das Gesets", berfommt nun den Namen "Sünde"; die Mittel, sich wiede "mit Gott zu versöhnen" sind, wie billig, Mittel, mit denen die Unterwerfung unter den Priester nur noch grümblicher gewährleistet ist: der Priester allein "erlöst". De Priester lebt von den Sünden, er hat nötig, daß "gefündigt" wird. Oberster Sat: "Gott vergibt Dem, der Buße

unier Zeitalter ist stolz auf seinen historischen Sinn: wie hat es sich den Unsign glauben nachen fönnen, daß an Zeben austrinfend; das Zenjeits als Wilde zur Verneinung dem Anfange des Christentums die grobe Wunde rätter und Erlöser- Label steht, wurd daß auf seinen der entwickung ist ter und Erlöser- Label steht, und daß alles Spirituale und Symbolische en ine pätrere Entwickung ist Umgekehrt: die Geschichte des Christentums— und zur vom Zode am Kreuze an— ist die Geschichte des Christentums und zur der wirde, wie Geschichte des Christentums und kaben des Christentums und der Geriftentums und der Geriftentums. Wit seder Ausbreitung des Christentums über noch breitere, noch rohere Wassen, letungen immer mehr abgingen, aus benen es gedoren ist, wurde es nötiger, das Christentum zu und gur ist er Valität. Außeichte Geschichte des Christentum zur der Ausbreitung des Christentums des Geriftentums zur Germangszeichen "sier die Siegungen immer mehr abgingen, denen die Varen wassen des Geriftentums und und greichten des Ersten und Kaben aus der Ausbreitung des Christentums des Eriften und kaben der Varen franker Vernaumft in sich eingeschlichten der Kreiten des Ersten und Kleinen aller unterirdischen wes kreuz als Erstennungszeichen "sier die werden des Uniteren, — es hat Lehren und Kleinen der Kreiten und geworden ist, werden des Geriftentums der Erin en großen Klund, die eine inner ische der in den kerten kaben der Kleinen der Kreiten wes einer und Kleinen der Kreiten und Kleinen der Kreiten der Kreiten der Kreiten der Kleinen der Kleinen der Kreiten der Kleinen der Kreiten der Kleinen der Kreiten der Kleinen der Kreiten der Kleinen der K wirft. — — Unjer Zeitalter ist stolz auf seinen historischen Sinn: wie hat es sich den Unsinn glauben machen können, daß an geben austrinkend; das Zenseits als Wille zur Verneinung dem Ansarge des Christentums die grode Wund ertäter und Erlöser Zadels stellt zur Verneinung dem Ansarge des Christentums die grode Wund ertäter und Erlöser Zadels stellten spätere Entwicklung sitzt umgekehrt: die Geschichte des Christentums— und zwar vom Tode am skreuze am— ist die Geschichte des schrittweise immer gröderen Wisperstehens eines ursprüng 1 ich en Symbolismus. Wit seder Ausbreitung des Christentums ider noch bereitere, noch rohere Wassen, denen die Verstamtenischen und klieden des schriftentums. Wit seder von des Genes ursprüngen immer mehr abgingen, aus denen es gedoren ist, wurde es nötiger, das Christentum zu vuss auch auf ertüglich er n., — es hat Lehren und Artein eller unt ert rösisch er des Kulte des imperium Romanum, es hat den Unssinn aller Artein franker Vernumit in sich eingesschlicht. Tas Schicksal des Christentums liegt in der Notwendigkeit, das sein Glaube selbst ist frank, soniehrig und vulgär werden mußte, als die Bedürsnisse krecken inschieden und konsten konsten konsten der Vernumit von der Vernum klein aus Proden institute inum wieden kacht, — die kleine, diese Todseinsschaftsform zu ieder Necktschaftenbeit, zu jeder Hose der Sobseinsschaftsform zu ieder Necktschaftenbeit, zu jeder Hose der von ehe "Geste, zu jeder Judt des Geistes, zu jeder Fobseinschaftsform wie in Kerter von der ein Gester, haben diesen größten Wert-Gegensak, den es gibt, wiederbere bergefellt! —

bergestellt! ——

Der Anfang der Bibel enthält die gande Phychologie des Priesters. — Der Priester kennt nur eine große Gefahr, das ist die Wissenschaft, — und der geinnde Begriff von Urjache und Birfung. . . . Der Menich soll nicht hinaus, er soll in sich hinaus, er soll se derender, in die Tinge sehen, er soll siebergauft gar nicht sehen: er soll se dinge sehen, er soll siebergauft gar nicht sehen: er soll se dinge sehen, er soll sieben, daß er seberzeit den Priester nötig hat. — Weg mit den Versten! Wa u hat einen Seiland nötig. — Der Schuldund Strafbegriff, eingerechnet die Lehre von der "Erlöung", von der "Bergebung" — Lügen durch und durch und ohne sehe phychologische Realität, sind erfunden, um den Urfach er Sinn der Wegriff Ursache und Wirfung! — Und nicht ein Uttentat mit der Fantt, mit dem Wessen, mit der Eyslickfeit in Haß und kiebe und Wessen, wie der er Stellenkeit in Saß und Liebe! Sondern aus den seigsten, slichten, niedrigsten Assistaten heraus! Ein Vriester unterstäten und Vielen Untstangen! . Die Sinde, nochmals gefagt, ist erfunden um Wissenschlicht, um Kultur, um jede Erhöbnung und Dernehmbeit des Wenigken munoglich zu machen: Der Priester her richt durch die Ersindung der Sinde. —

Das Christentum steht auch im Gegensatz zu aller geisit gen Wohlgeratenbeit, 4000 est ann nur die franke Germunst als deritstliche Versümst brauchen, es nimmt die Vartei alles Zwiotischen, es ipricht den Fluch aus gegen den "Geist". Weil die Kranskeit zum Weben des Christenums gebört, muß auch der typische christliche Zustand, der "Glaube", eine Kransbeitsform sein, müssen zu erkentunis von der Krinche alls verhoten en Wege abgelehnt werden, rechtschaftenen, wissen die der hotene Wege abgelehnt werden. "Glaube" beist Richtswissen vollen es des des der hotene Wege abgelehnt werden. "Glaube" Beist Richtswissen vollenen vollen ist. Der Veietist, der Kriefter bederlei Gescheckes, ist falsch, weil er frank ist: ein Instinkt verlangt, daß die Wahrseit an keinen Kunkt zu Rechte fommt. Das Christentum steht auch im Gegensatz zu aller gei

— Siemit bin ich am Schluß und ipreche mein Urteil. Ich verurteile das Christentum, ich erheben gegen die driftliche Nirche die furchtbarste aller Anklagen, die je ein Ankläger in den Wund genommen hat. Sie ist mir die höchste aller denkbaren Korruptionen, sie dat den Willen zur letten auch nur möglichen Korruption gebabt. Die driftliche Kirche ließ nichts mit ihrer Werderbnis unberührt, sie hat aus jedem Wert einen Unwert, aus jeder Mahrbeit eine Lüge, aus jeder Rechtschaffenheit eine Seelen-Niederracht gemacht. Man wage es noch, mir don übern Jumanitären" Segnungen zu reden! Izgend einen Robstand ab sich af fen ging wider ihre teisste Niederschaften. Die nieden Abstand die Anklässen von Kotständen, sie sich par Kotständen, um sich zu verewigen ... Der Wurm der Sinde z. B.: mit diesem Robstand dar ert die Kirche den Menschen bereichert! — Die "Gleichheit der Seelen vor Gott", diese Kalsschit, dieser Vorswand für die rancunes aller Riedergesinnten, dieser

# Gehirn und Seele.

Bortrag im Berliner Monistenbund.

Bortrag im Berliner Monistenbund.

Im Bürgersaal des Berliner Nathauses entwidelte der befannte Nervenarzt Dr. D. Julius burger seine Ansichten über die Frage eines Ansimmenhangs bezw. eines Abhängigkeitsverfölknisses der seelischen Vorgänge im Menschen dem dem Gehörn in etwo folgenden Ansschürungen.

Der Bortragende gab auerst einen Neberblich über den Ansichten von dem Chestrus; auch ein Bergleich der Leifungen der Unibau des Gehiruns; auch ein Bergleich der Leifungen der Engbegienusderfäche des Assensichen des Wenischen zeige die nahe Berwandtschaft dieser beiden Cattungen von Lebeweien. Es gelang hisher nachzweisen, daß ein großer Teil vochwichtiger seelicher Geschenisse, das ein großer Teil vochwichtiger seelicher Geschenisse, das ein großer Leil vochwichtiger seelicher Geschenisse, das ein großer Leil vochwichtiger zeilicher Geschenisse, das ein großer Teil vochwichtiger zeilicher Geschenisse, das ein großer Leil vochwichtiger Verlendungs zu verstehen, die Häbigsteit des Sechens usw. an die Tätigkeit gang bestimmter, mehr oder weniger isches powendern auszuhrechen, die Frage unentschieden, die ist der Sit aller bewußten, seeligen Afte in der Großbürgerich geschenben ist. Durc Zweischen, die ist der Sit aller bewußten, seeligen Mitte in der Großbürgerich untergeordneten nervösen Apparaten ein Bewußtein niederer Irt ausgeschrieben werden darf. Der Bortragende gibt das Borbandensein eines Unterbewußteins zu und erörterte, was zu gunsten diese Meinung spricht. Eingebend besprach er die Theorie, welche man zur Ertsärung den Busammengehörigfeit von Gehirn und Beele ausgeschelt des Auslissburger sieht in allem pipchischen Weschehen eine Form der allgemeinen Energie: alles sogen. Waterielle ist nur Ernopierung von krösten; das Khudische ist eine Krasstraßermation. Durch Analogieichlus fann man dahin sommen, in unieren Willensborgängen nur die Schlie den Wenischenwillen birat; nichts bindere, schon auf der Verlächen d

ote Genindheit des Herantvortlichfeitsgesfühl berangszichtet werden. Reben wirtschaftlichen Resormen ist eine sittliche Erziehung zur Solidarität notwendig. Der Judissereitismus ist zu bekänupfen. Da Juliusdurger die Wilkensfrei-beit nicht anerkennt, verlangt er auch von Grund aus eine Vöänderung des Strafrechtes. An Stelle der Strafrichter nichten Männer kommen, die biologisch, obvssischied, obrschieder ind Judissereitigen Wänner kommen, die biologisch, obvssischieder ind An Stelle der unstinnigen Abnessung der Strafzeit trete die Verwahrung der "antiozialen Judisviduen" auf under kinnnte Zeit: die genaue Beodachtung der Strafzeit krete die Verwahrung der "antiozialen Judisviduen" auf under kinnnte Zeit: die genaue Vedeachtung des Versaltens der Judisvidualität hat den Lussichlag zu geben, wann der Verzuche einer Entsassung genacht werden darf. Der Vortra-gende ichloß mit der ernsten Mahnung, daß der Monist nur aufzubauen kommt, er will den Menschen nichts Hei-liges aus den Serzen reißen, weil leiber in unsächtigen Serzen nichts Heiliges mehr wohnt. Der Monist bringt neue Zdeale: man verbindert aber heute die Monisten, ihre Vedele zu verwirtlichen, darum arbeiten sie sier eine bessere Jufunft, die kraft des Entwicklungsgesehrs kommen muß und kommen wird.

# Gefänge und Sagen des Altertums.

Georg Brandes.

Der berühmte dänische Philologe Kristoffer Nyrop, der erst jüngst wieder seine Weisterschaft durch ein Hauptwerf streng sprachwissellicher Natur an den Tag gelegt, hat zu gleicher Zeit auch eine auf dem Gebiete der vergleichenden Literaturforschung begonnene Arbeit mit einem trefslich geschriebenen und schön ausgestatteten Hefte, das sich "Lüdsschafte Parabeln" betitelt, fortgesetz. Er behandelt sier zwei alte internationale Sagen. Die erste ist die aus Boccaccios Decamerone und Lesiungs Antson bekannte Erzählung "Die drei Ringe", die sinnbildlich die drei Keligionen Christentum, Judentum und Felam bezeichnen.

Khrop zeigt, wie die ursprünglich jüdische Karabel vors

\*) Entnommen der Tajdenausgabe Riehiche' Werfe, Band X. Ber lag C. G. Raumann, Leipzig 1908.